

DIE ›ZEITENINSEL‹ AUF DER ZIELGERADEN SPATENSTICH FÜR BESUCHERZENTRUM DES FREILICHTMUSEUMS IM MARBURGER LAND

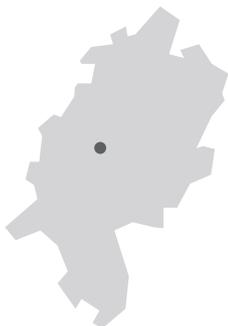
Abb. 1:
Spatenstich für das
Besucherkentrum auf
der ›Zeiteninsel‹
Weimars Bürger-
meister M. Herrmann,
Architektin L. Heil-
meyer, Staatsminis-
terin A. Dorn, Landrat
J. Womelsdorf, Stadt-
rätin K. Dinnebieer und
Zeiteninsel-Vorstand
A. Thiedmann (v. l.)
Foto: G. Kronenberg



Vor den Toren Marburgs in Weimar (Lahn) entsteht das ambitionierte Museumsprojekt ›Zeiteninsel‹. Im vergangenen Juni wurde mit dem ersten Spatenstich für das multifunktionale Besucherzentrum die letzte Etappe auf dem Weg zur baulichen Fertigstellung und damit in den musealen Regelbetrieb eingeläutet.

Unter dem Titel »Eine ›Zeiteninsel an der Lahn« wurde in der Ausgabe 3/2010 der Zeitschrift ›Denkmalpflege und Kulturgeschichte« erstmals über das Projekt ›Archäologisches Freilichtmuseum Marburger Land« berichtet. Inzwischen sind einige Jahre dahingegangen und einige Berichte in dieser Zeitschrift sowie im Jahrbuch hessenARCHÄOLOGIE veröffentlicht worden. Mit der Geländegestaltung vom blanken Acker-

land zum vielgestaltigen Natur- und Museums-
gelände im Zuge der B3a-Ausgleichsmaßnahme
ParAllna begann 2011 die Realisierungsphase.
Zwischenzeitlich wurden seit 2017 sukzessive
fünf Zeitstationen mit ihren jeweiligen Modell-
gebäuden aus fünf vorgeschichtlichen Kultur-
epochen errichtet. Im Rahmen eines Architek-
tenwettbewerbs mit internationaler Beteili-
gung wurde 2017 der Entwurf für ein Besucher-
zentrum prämiert und anschließend bis zur Um-
setzungsreife geplant. Mit diesem modernen multi-
funktionalen Besucherzentrum wird der letzte
Baustein im Bauprogramm und die Vorausset-
zung zum täglichen Vollbetrieb des archäolo-
gischen Freilichtmuseums geschaffen. Seit dem
15. Juni befindet sich das ›Inselzentrum« in der
akuten Bauphase, denn an jenem Donnerstag
fand der erste Spatenstich unter Mitwirkung



prominenter Teilnehmer und unter den Augen interessierter Besucherinnen und Besucher auf dem Baugelände statt. Damit fiel sozusagen der Startschuss für die Zielgerade (Abb. 1).

Weimars Bürgermeister und Bauherr Markus Herrmann begrüßte mit Verweis auf »die lange Reise zur Verwirklichung« des Zeiteninsel-Projekts. Für das Land Hessen als Hauptinvestorin lobte Staatsministerin Angela Dorn, dass hier mit großer Ausdauer eine Idee umgesetzt und eine Museumskonzeption entwickelt worden ist, die den Menschen 11.000 Jahre Natur- und Kulturgeschichte unserer Heimat nahebringen kann. Ihre eigenen drei Kinder hätten das Museum schon mehrfach ganz besonders schätzen gelernt. Für Landrat Jens Womelsdorf ist mit dem Spatenstich »nach den noch vor einem Jahr vielen offenen Fragen der Finanzierung ein Meilenstein erreicht.« Marburgs Stadträtin Kirsten Dinnebiere freute sich über ein Projekt und eine »wunderbare Museumspädagogik, bei der Geschichte schon jetzt mit allen Sinnen erfahren werden kann.« Architektin Liza Heilmeyer vom Büro Birk, Heilmeyer und Frenzel aus Stuttgart, 1. Preisträgerin des Architektenwettbewerbs von 2017, thematisierte die ungewohnt lange Projektdauer in schwierigen Zeiten und verglich die enge Kooperation mit den kommunalen Projektpartnern mit einer »Ehe auf Zeit«.

Das »Inselzentrum« wird auf rund 700 Quadratmetern Nutzfläche Räume für das Publikum sowie für die Museumsmitarbeitenden bereitstellen: das große Foyer mit Kasse, Shop, kleiner Cafeteria, in dem auch Veranstaltungen aller Art möglich sind, dazu der Raum für die

Museumspädagogik, Werkstatt und Magazine sowie die Büros des Museumsteams und der Sanitärbereich.

Holz und andere natürliche Materialien prägen das Gebäude mit dem charakteristischen Uhrzeiger-Grundriss. Eine Fotovoltaikanlage auf dem Dach und die Luft-Wärmepumpe tragen gleichermaßen zur energetischen Unabhängigkeit wie zur Nachhaltigkeit bei. Bis Ende des Jahres 2023 soll die dichte Gebäudehülle fertiggestellt sein (Abb. 2).

Statt der ursprünglich veranschlagten 5,3 Mio. Euro für das gesamte Museumsprojekt schlagen durch die enormen Baukostensteigerungen der letzten Jahre nun 7,6 Mio. Euro zu Buche. Doch letztlich sind auch Kosten in dieser Höhe für ein Projekt dieser Größenordnung vergleichsweise gering. Möglich wird dies nur durch die enormen ehrenamtlichen Leistungen in der äußeren und inneren Ausgestaltung der Modell-Gebäude wie auch deren Umfeld, die von Beginn an durch zahlreiche engagierte Menschen im Förderverein, der Genossenschaft als Betreiberin und in zahlreichen Projekten erbracht wurden und weiterhin werden.

Der Bauzeitenplan geht davon aus, dass die Übergabe des Inselzentrums an Nutzerinnen und Nutzer zum Jahresende 2024 erfolgen kann. Es bleibt zu hoffen, dass die Fahrwasser für das Projekt bis dahin gut schiffbar bleiben und der Weg über die Zielgerade nicht allzu holperig wird, damit die Eröffnung des Museums in den Regelbetrieb zur Saisonöffnung 2025 gelingt.

Andreas Thiedmann

**Abb. 2:
Entwurf
des Besucherzentrums**

So stellte das Architekturbüro Birk, Heilmeyer und Frenzel das Inselzentrum im erstplatzierten Wettbewerbsentwurf vor. Grafik: BHundF, Stuttgart

